

ERFOLGSKAMPAGNE der Nordrheinischen Zahnärzte zur Bürgerversicherung

Über 1 Millionen Patienten in 6500 Praxen erreicht

Die Bundestagswahl hat gezeigt, dass die Mehrheit der Bürger sich für eine Fortsetzung des erfolgreichen und auf Sicherheit bedachten Programmes – somit auch des bisherigen Gesundheitssystems - der Regierung Merkel entschieden hat.

Der Wunsch der nordrheinischen Zahnärzteschaft ihre Patienten durch Aufklärung über Konsequenzen einer Einführung der sogenannten Bürgerversicherung zur „richtigen“ Wahlentscheidung zu leiten, hat Früchte getragen. Mündige Bürger in Nordrhein und Niedersachsen haben sich entschieden- für eine Selbstbestimmung der eigenen Gesundheit. Allerdings ist noch keine verbindliche Aussage zur definitiven Marschrichtung vor der endgültigen Aufstellung der sich konstituierenden Regierung möglich.

Die CDU hat überragend abgeschnitten, sowohl in Hessen als auch im gesamten Land. Frau Merkel konnte durch überzeugende Sacharbeit nicht nur Wähler halten, sondern auch Wählerstimmen hinzugewinnen, bemerkendwerterweise auch bei den unter 30-jährigen. Die FDP, historische Gründungs-Partei konnte im Westen oberhalb der 5%-Grenze abschneiden, aber in den neuen Bundesländern reichte das Ergebnis nicht an die 5%-Marke heran.

In welcher Weise sich die Regierung nun konstituieren wird, wird sich innerhalb der nächsten drei Wochen entscheiden. Sowohl eine große Koalition als auch eine Schwarz-Grün-Verbindung sind für Merkel denkbar.

Eine mögliche rot-rot-grün Koalition wird von Seiten der SPD derzeit als nicht angestrebt dargestellt. Warten wir die Entscheidung ab.

Wer sich als Gesundheitsminister etablieren wird, wird sich ebenfalls erst nach endgültiger Aufstellung der neuen Regierung entscheiden.

Bei einer großen Koalition wird die SPD sicherlich das Ressort „Gesundheit und Soziales für sich beanspruchen. Eine aufgrund ihres Ursprungsberufes und der Professur zur Gesundheitsministerin bestens geeignete Frau von der Leyen wäre somit eine Herrscherin ohne Land in Berlin. Allerdings auch die CSU mit Christine Harderthauer wäre bereit, die Ministerin an dieser Stelle an den Start zu schicken.

Karl Lauterbach würde sicher aufgrund seines Werdeganges zur Verfügung stehen, allerdings ist nicht auszuschließen, dass die Hamburger Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks ebenfalls ins Rennen geht.

Die Gewissheit über die Besetzung des Gesundheitsministers wird man jedoch erst in einigen Wochen erlangen.

Eines jedoch ist gewiss: Wir Zahnärzte werden offen und bereit sein zum Dialog mit dem/der neuen Gesundheitsminister/ Gesundheitsministerin!

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Angelika Brandl-Naceta

Vorsitzende des Deutschen Zahnärzte Verbandes